BREITER WEG = „DÄ‘ BRAAD WÄCH“ oder auch in jüngerer Zeit: „DÄ’ BRAAIDÄ WÄCH“ *-Rechts des breiten Weges* *-Links des breiten Weges* **>**Der „Breite Weg“ ist 1764 wohl nicht zu Unrecht mit dem „Rohrweg“ gleichgesetzt, weil jener, von N herkommend, nach Erreichen des NW-Bereiches des Acker-Gewanns „Bei den Streitbäumen“, wo von O her der „Heuweg“ einmündet, über eine sich nach WSW richtende Rechtskurve „nahtlos“ in diesen übergeht. Nach in etwa 350 m ungefähr geraden Laufes, nordwärtig begrenzt zunächst vom Acker-Gewann „Rechts des breiten Wegs“, dann vom Wengert-Gewann „In der Michelbach/ rechts des Breiten Wegs“, südwärtig zunächst vom Acker-Gewann „Links des breiten Wegs“ sowie dann (Forts. siehe Sp. 4!)	IX D, XI B, XI C, XI H; XI E XI B XI D ***Abb. 12: Teilabschnitt vom „Breiten Weg“ von der Abzweigung des „Holdersteigleins“ bis etwa zur Mittelzone der diesen talwärtig dort begleitenden „obern Michelbachwiesen“**	 A A **Siehe die Endzone vom „Breiten Weg“ unter „Farzbrünnlein“ in der Abb. 19a sowie den gesamten „Breiten Weg“ mit**	1598: Im Braittenweg 1691: in den breiten weg 1764: im Rohr- oder breiten Weg --- Forts. von Spalte 1: vom Weinberg-Gewann „Über der Michelbach/ links dem Holdersteigle“ setzt dieser nach dem Erreichen der Talkante der „Michelbach“ hinter der talseitigen vereinigten breiten Einmündung von „Schlangen- oder Wingertsweg“ und „Holdersteigle“ zu einem sanften Bogenschlag Richtung NW an, um dann über den „Oberen Michelbachwiesen“, bergwärtig (rechterhand) begleitet immer noch von den Weinbergen „In der Michelbach“, rund 350 m Richtung NW hochzuziehen (Forts. siehe Spalte 5!) **Ausnahme der Endstrecke über der „Michelbach“ unter „Streitbäume“ in der Abb. 67c!**	Forts. von Spalte 4: und schließlich nach dem Erreichen einer klingenartigen Taleinkerbung dort in rechtem Winkel bergauf zu schwenken und zwischen dem Acker-Gewann „Hinter dem Bieberacher Schänzle/ die mittlere Gewanne“ (linkerhand) und dem Weinberg-Gewann „In der Michelbach/ rechts des Breiten Wegs“ (rechterhand) noch stark 50 m hochzuziehen und dann blind zu enden.- Dem ihm beigegebenen Eigenschaftswort „breit“ gerecht werdend, lässt diese Feldwegstrecke im GKW von 1807 sowie im (maßstabgenauen) PBKW von 1840/43 eine deutlich größere (wenn auch unregelmäßige) Breite als der „Rohrweg“ erkennen. Denkbar erscheint aber auch, dass mit der Beifügung „breit“ gesagt sein soll, dass dieses Anschlussstück vom „Rohrweg“, nachdem dieser längs und geradeaus durch etwas mehr als die Hälfte der Germarkung nach S gezogen ist, von diesem aus westsüdwestwärts „in die Breite“ der Gemarkung läuft.- Sein Name hat sich auf die beiden in seiner Anfangszone anliegenden mäßig großen Acker-Gewanne der Bonität 3 bzw. 3 – 4 durch Zuordnung der Richtungsangaben „Rechts des“ und „Links des“ übertragen.



Abb. 12: Teilabschnitt vom „Breiten Weg“ von der Abzweigung des „Holdersteigleins“ bis etwa zur Mittelzone der diesen dort südwestwärtig begleitenden „obern Michelbachwiesen“